

Schmuck und Amulette aus der Basilikata



ZAUBER IN



BERNSTEIN



Archäologische Sammlung der Universität Zürich



Die Ausstellung **ZAUBER IN BERNSTEIN – Schmuck und Amulette aus der Basilikata** rückt eine archäologisch wenig bekannte Region des antiken Italien in den Mittelpunkt. Anhand einmaliger Funde aus Gräbern einiger Städte dieser Gegend, die sich durch einen ungewöhnlichen Reichtum an Bernsteinbeigaben auszeichnen, gibt sie Einblick in ein faszinierendes, im Laufe von Jahrmillionen aus zähflüssigem Harz verschiedener Nadel- und Laubbäume entstandenes Material – Bernstein.

Elektron, *electrum* oder *sucinum*, wie dessen antike Bezeichnungen lauten, war für die Herstellung von Schmuck und Amuletten beliebt. Neben dieser Verwendung werden in antiken Quellen der teilweise bis in heutige Zeit beschworene magische Charakter des Bernsteins, seine apotropäische Wirkung und seine Nutzung als Heilmittel genannt. Reiche Bestattungen weiblicher Personen weisen, neben zahlreichen Keramikgefäßen, prächtige, mehrreihige Halsketten, Ohringe, Gürtel und Amulette aus Bernstein sowie Schmuck aus Silber, Bronze und Glaspaste auf. Bei den ausgestellten Bernsteinobjekten handelt es sich teilweise um regelrechte Kunstwerke im Kleinformat, die weibliche Köpfe, Sphingen oder ganze Figuren darstellen können, was auch einen Einblick in verschiedene Bernstein-Werkstätten Süditaliens und Etruriens ermöglicht.

Der in der Antike gehandelte Bernstein stammt aus Nordeuropa, insbesondere von den Küsten der Nord- und Ostsee. Hier wurde er an den Stränden gesammelt (Strandlese), nachdem er von Winterstürmen angespült worden war. Der Handelsweg führte durch Mitteleuropa und über die Alpen ins obere Adriagebiet, von wo aus er in den gesamten Mittelmeerraum weitergehandelt wurde. Der Höhepunkt der luxuriösen Bestattungen in der Basilikata fällt denn auch in die Zeit zwischen dem 7. und dem 5. Jahrhundert v. Chr., als die Oinotrier – ein Volk, das den Südwesten dieser Region bewohnte – Teil dieses komplexen Handelsnetzes waren.

Die von der Soprintendenza per i Beni Archeologici der Region Basilikata zusammengestellte und vom italienischen Aussenministerium und dem Ministero per i Beni e le Attività Culturali geförderte Ausstellung war bereits in Tunesien, Rumänien und Griechenland zu sehen. Sie wird nun vom 3. September 2010 bis 9. Januar 2011 zu Gast in der Archäologischen Sammlung der



Universität Zürich sein und anschliessend im Römisch-Germanischen Museum in Köln gezeigt werden.

In der Zürcher Präsentation wird der Herkunft der Gegenstände nach Fundorten – insbesondere Latronico, Guardia Perticara, Chiaromonte, Aliano – und Grabkontexten besondere Rechnung getragen. Ausserdem konnte dank der Zusammenarbeit mit dem Paläontologischen Museum der Universität Zürich die Entstehung von Bernstein vertieft behandelt und durch Leihgaben erweitert werden.



ZAUBER IN BERNSTEIN

Schmuck und Amulette aus der Basilicata

3. September 2010 – 9. Januar 2011

Archäologische Sammlung der Universität Zürich · Rämistrasse 73 · CH – 8006 Zürich

www.archinst.uzh.ch

Di – Fr 13 – 18 Uhr

Sa / So 11 – 17 Uhr

Eintritt frei

Öffentliche Führungen

jeweils Mittwoch, 18.15 Uhr

15. Sept. · 29. Sept. · 13. Okt. · 27. Okt. · 10. Nov. · 24. Nov. · 8. Dez. 2010 · 5. Jan. 2011

Weitere Führungen auf Anfrage: 044 634 28 11, oder mangoe@archinst.uzh.ch

Vorträge

Begleitend zur Ausstellung werden folgende Vorträge angeboten:

Di, 12. Okt. 2010, 18.15 Uhr

Prof. Dr. Massimo Osanna

Università degli Studi della Basilicata, Matera

*Kulturkontakte in Süditalien zwischen Griechen und Einheimischen.
Die neuen Funde in Torre di Satriano (Potenza)*

Di, 26. Okt. 2010, 18.15 Uhr

Dr. Antonio De Siena

Soprintendente per i Beni Archeologici della Basilicata, Potenza

Archeologia in Basilicata (in italienischer Sprache)

Die Vorträge finden im Archäologischen Institut, E8, Rämistr. 73, 8006 Zürich statt.

Für weitere Informationen siehe www.archinst.uzh.ch

Begleitheft

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft in deutscher und italienischer Sprache.

Es ist im Museumsshop erhältlich.